

Die Vergangenheit ist nicht tot –
sie ist nicht einmal vergangen
(William Faulkner)



Gottfried Gansinger

Die Rieder Gerichte in der Zeit des Nationalsozialismus 1938-1945

Instrument der NSDAP und Widerstand?

Dienstag, 8. April 2014, 20:00 Uhr

Raiffeisensaal, Ried i. I., Fr.-Thurner Straße 14

Begrüßung: Dr. Franz Maier, Präsident des Landesgerichtes Ried i. I.



HR Dr. Herwig Leibinger

führt in die Änderungen der Gesetzeslage, die Struktur der Gerichte und die „Neuordnung des Berufsbeamtentums“ ab März 1938 ein.

Die Rechtsstaatlichkeit war für die NSDAP eine Kulisse. Gauinspektor Schachermayr schrieb: „Es ist völlig abwegig und ausgeschlossen, dass die Staatsanwaltschaft die **Gesetzmäßigkeit von Maßnahmen der Verwaltungsbehörde oder einer Parteidienststelle überprüft.**“ Und Gauleiter August Eigruber hat die Richter und Staatsanwälte Oberdonaus zusammen geholt, um ihnen dies einzubläuen. Dahinter stand auch der Widerstand des Rieder Staatsanwalts Dr. Josef Neuwirth. Die Änderungen, die im „Deutschen Reich“ ab 1933 schrittweise erfolgten, brachen über die Gerichte der „Ostmark“ orkanartig ein. Mit dem Kriegsbeginn im September 1939 verstärkte sich die totale Kontrolle des Alltagslebens, das Spitzelwesen und Denunziantentum.

SS und KZs agierten in einem völlig rechtsfreien Raum.

Der Vortrag, illustriert mit Fotos, Zeitungsbeiträgen und Dokumenten, soll einen Überblick über die lokale Justiz des „Dritten Reiches“ geben.

Beitrag: € 5,00 / Jugendliche frei